

Auf Ottheinrich folgte Kurfürst Friedrich III. (1559—1576). Friedrich III.
 Als eifriger Calvinist führte er das reformierte Bekenntnis in
 der Pfalz ein, dessen Grundlehren er im Heidelberger Katechismus
 darstellten ließ. Sein Sohn und Nachfolger Ludwig VI. (1576— Ludwig VI.
 1583) schrieb dagegen wieder die lutherische Lehre vor, regierte
 aber nicht lang genug, um dieselbe in seinem Gebiet befestigen zu
 können. Unter seinem Sohne Friedrich IV. (1583—1610) kehrte Friedrich IV.
 das Land zum reformierten Bekenntnis zurück, womit die Periode
 der konfessionellen Schwankungen in der Pfalz zu gunsten des calvini-
 schen Bekenntnisses schloß.

Die Pfalz und Bayern im Zeitalter der Gegenreformation.

Nachdem im Anfangsjahr der Regierung Friedrichs IV. (1583)
 der calvinisch gewordene Erzbischof Gebhard von Köln durch baye-
 rische und spanische Truppen vertrieben und in Donauwörth 1607
 der Protestantismus und die Reichsfreiheit der Stadt durch das
 Eingreifen Bayerns vernichtet worden waren, schlossen mehrere
 protestantische Fürsten und Reichsstädte zu Ahaufen (bei Ansbach)
 1608 eine Union, deren Leitung Kurfürst Friedrich IV. von der
 Pfalz übernahm. Dem gegenüber stiftete Herzog Max von Bayern
 1609 eine katholische Liga, die fast nur aus geistlichen Fürsten
 bestand. Beide Bündnisse strebten, sich für den Notfall vom Aus-
 land her Hilfe zu sichern, die Union durch Anlehnung an Frank-
 reich, die Liga durch freundschaftliche Verbindung mit Spanien.
 Als die Böhmen 1609 ihren König Ferdinand von Steiermark
 abgesetzt und den Sohn und Nachfolger Friedrichs IV. von der Friedrich V.
 Pfalz, Friedrich V. (1610—1622), auf ihren Thron berufen hatten,
 Ferdinand aber von seinem Jugendfreund und Gefinnungsgenossen
 Maximilian von Bayern Unterstützung erhielt, gerieten die beiden
 Hauptlinien des Hauses Wittelsbach in einen Krieg, in welchem
 Herzog Max über die Streitkräfte der Liga unbedingt verfügen
 konnte, während Friedrich V. von der Union in Stiche gelassen
 wurde. Als Friedrich von Maximilian am weißen Berg vor Prag
 1620 besiegt und während seiner Flucht nach den Niederlanden
 von Ferdinand geächtet wurde, löste sich die Union auf und
 nur eines ihrer Mitglieder, der Markgraf Georg Friedrich von
 Baden-Durlach, erhob sich neben den Abenteurern Ernst von Mans-
 feld und Christian von Brannschweig zur Verteidigung der
 Rheinpfalz. Mansfeld gelang es, dem bayerisch-ligistischen
 General Tilly bei Wiesloch 1622 eine Niederlage beizubringen,
 die dieser jedoch durch seine Siege bei Wimpfen (über den Mark-
 grafen) und bei Höchst (über Christian) wieder ausglich. Nachdem
 Tilly mit spanischer Unterstützung die Pfalz erobert und 1622